

## Ein Mädchen in den Wirren der Zeit

Seit dem Tod ihres kleinen Bruders ist Andis Herz gebrochen. Das Mädchen hat seit jenem schicksalhaften Tag sein Leben verloren und fühlt sich einsam und leer. Daran können auch ihre Eltern nichts ändern - zumal diese selbst mit der Schwere des Verlustes zu kämpfen haben. Hilfe suchen sie lieber bei einem kompetenten Psychiater, der Andi Tabletten und unnötige Therapiestunden verschreibt. Erst als ihr Vater sie nach Paris entführt, sieht der Teenager erstmals einen kleinen Schimmer am finsternen Horizont. Dort findet sie in einem alten Gitarrenkoffer das Tagebuch von Alexandrine - einer jungen Frau, die sich Marie Antoinettes Sohn Charles Louis sorgte und dabei die Wirren der Französischen Revolution am eigenen Leib und Leben erfahren musste. Dem Papier konnte sie anvertrauen, was ihr Herz umtrieb und was sie in dieser Zeit alles durchmachen musste.

Die Lektüre von Alexandrines Tagebuch erweist sich für Andi als ein erschütterndes Erlebnis, das sie nachdenklich macht und tief bewegt. Von Angst und Hass ist auf den Seiten die Rede, aber auch von Mut, Entschlossenheit und von einem, der auf ein glückliches Ende hoffen lässt. Je weiter sich Andi auf Alexandrines Geschichte einliest, umso tiefer gestaltet sich ihr Fall in ein großes Drama, das unweigerlich mit ihrem eigenen verflochten ist. Die Parallelen beider Leben sind unabstreitbar und werfen Andi in ein Gefühlschaos sondergleichen. Dank dieses Tagebuches eröffnet sich für das Mädchen erstmals eine Chance, von ihrer Schuld loszukommen und zurück zum Leben zu finden. Doch wie Alexandrine muss auch Andi sich einer unbequemen Wahrheit stellen ...

Jennifer Donnelly's "Das Blut der Lilie" ist ein atemberaubendes und zugleich sinnliches Erlebnis, das man so schnell nicht mehr vergessen wird. Man taucht regelrecht in die Geschichte ein und empfindet diese als einen Traum, der einen forttragen möchte - in fremde Zeiten, andere Länder. Trotz des intensiven Gefühls, das beim Hören allseits spürbar ist, fehlt es hier nicht an Spannung und leisen Witz, die für zusätzliche Unterhaltung sorgen. Ganz abgesehen von den detailreichen Bildern, die Donnelly in ihrem Roman langsam aufbaut und versucht, für die Ewigkeit festzuhalten. Dass ihr dies exzellent gelingt, liegt vermutlich auch an Lotte Ohm und Josefine Preuß, die der Geschichte eine Stimme geben. Sie machen "Das Blut der Lilie" zu einem Hörbuch voller Wärme und Schönheit, die den Zuhörer umgibt wie ein Schimmer.

Susann Fleischer 01.08.2011